Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden
Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden
Band: 3 (1807)
Heft: 2

Artikel: Fortsezzung der Berichte über die Schuzpokenimpfung in Bünden
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-377925

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV.

Fortsezzung der Berichte über die Schuzpokkenimpfung in Bünden.

(S. N. Sammler 1805. S. 546.)

So erfreulich das Resultat unsrer Nachforschungen die allgemein werdende Verbreitung der Schuzpokken in Bünden verbürgt, so stoßen wir doch auf ganze Dorfschaften und grössere Distrikte wo sie noch nicht den gewünschten Fortgang gewonnen hat, und wir sind, — nach Erfahrungen — weniger geneigt die Ursache davon in Verblendung der untersten Klassen, als in Lauheit und hier und da selbst in Vorurtheilen der gebildeter seyn wollenden zu suchen.

Im Ganzen geht auch in unserm Lande die, immer fruchtlos angefochtene, Thatsache rein hervor: daß die ächte Schuzpokkenimpfung, bei so viel Tausenden Geimpfter, immer vor den Kinderblattern gesichert hat; und gemein fängt sogar eine andere wohlthätige Erfahrung an zu werden, nämlich: daß auch andere krankhafte Zustände durch eben diese Impfung gehoben worden sind.

Bei der unten folgenden tabellarischen Aufzählung der, in unserm Lande Geimpften, haben wir, zu den neuern Impfungen, die ältern schon im N. S. mitgetheilten, hinzugefügt, und man wird uns diese Wiederholung, wegen der Zusammenstellung des Ganzen nicht übel nehmen, obgleich jene frühern Zählungen eben so unvollständig sind, als die seitherigen. Es wird vielleicht nicht übertrieben seyn, wenn wir annehmen, daß das nachstehende Verzeichniß kaum ⅔ der wirklich erfolgten Impfungen enthalte. Eine Menge

Impfungen wurden uns nicht der Zahl nach bekannt und überlassen uns daher dem Wunsche, daß in Zukunft jeder Impfende (sowohl des allgemeinen Interesses der Sache wegen, als zur sichern Bewährung und eignen Rechtfertigung) ein genaues Register über Namen, Alter und Geburtsort der Geimpften, Datum und Erfolg der Impfung, halten möge; auch daß wohldenkende Personen uns in Ergänzung der vergangnen und künftigen Impf-Berichte behülflich seyen. — Diejenigen Personen, die aus Bescheidenheit Anstand nehmen, ihre Impfungen einzuberichten, bitten wir zu bemerken, daß die Vaccination eine Angelegenheit des allgemeinen Menschenwohles ist, die durchaus vor das Publikum gehört, und durch Publizität bisher immer noch gewonnen hat.

Namen der Impfer und Ortschaften.

	Zahl der Geimpften.
Laut Bericht von Hrn. Landam. Engel (a) 1801 und 1802: St. Anthönien " " "	49
Die Gemahlin des Hrn Landam. Ben. Hemmi 1802—6: Churwalden 61. Malix 33. Obervatz 40. Lenz 10. " " " " "	114
(Hr. *Dr.* Bernhard?) bis 1807: Bergünn 56. Filisur 20. " " " " " "	76
Hr. Chirurg. Schmid-Heini in Thusis 1806 24ten May bis Oct. Thusis 21. Flerda 12.	

a) Er schreibt: die Kuhpokenimpfung ist schwerlich an einem Orte so schnell und so allgemein eingeführt worden, als in St. Anthönien; und lezten Herbst (1806) waren nicht mehr als 2 oder 3 Kinder in allen 3 Gemeinden, die nicht die natürlichen oder Kuhpoken gehabt hätten.

Tartar 6. Sarn 14. Präz 9. Urmein 8. Rongella 5. Schams 19. = = = 94

Hr. Pfr. Rüedi in Fläsch (b) 1805 u. 6: Fläsch 56. Maienfeld 24. Arme durchziehende Kinder 2. = = = = = = = 82

Hr. Provisor Keßler in Malans 1805 und 6: Jenins 13. Malans 22. Grüsch 10. Schiers und Berg 28. Jenaz 32. Furna 5. = 110

Hr. Chirurg. Zollinger in Klosters (c) 1805 und 6: Serneus, Saas, Kunters, Küblis, Klosters, zusammen 60. Laret (Davos) 10 70

Hr. Podestat Salzgeber 1805: Grüsch = 2

Hr. Herk. v. Salis Grüsch (d) 1805: Grüsch 29. Schmitten 13. Schiers 5. = = 47

Hr. Apotheker Bovelin in Ragaz (e) 1801—5:

(b) Herr Pfarrer Rüedi hat das Verdienst, sich durch ein genaues Register in den Stand gesezt zu haben, alle seine Geimpften namentlich angeben zu können.

(c) Herr Zollinger bemerkt nur überhaupt, daß von diesen 60 Kindern, über die Hälfte in Klosters geimpft worden seyen. Auch er hat übrigens die Erfahrung bestätiget gefunden, daß mehrere Kinder durch die Impfung von Ausschlägen befreit worden sind.

(d) Er hat das Verdienst, als thätiger Menschenfreund, ganz besonders der Schuzpokenimpfung in dasiger Gegend Eingang verschaft zu haben.

(e) Herr Bovelin hat gethan, was wenige thun würden, was man aber auch nur thun kann, wenn man über die gewissenhaft angestellte Impfung sicher ist und sich auch um den Erfolg seiner Impfungen bekümmert: er hat demjenigen seiner Geimpften, den er als gesichert entließ, eine beträchtliche Geldsumme versprochen, wenn er ihm in der Folge würde beweisen können, von den Kinderblattern ergriffen worden zu seyn. — Er hat auch ein paar interessante Erfahrungen gemacht, wo Kinder, die zuvor an hartnäkigen Augenübeln litten, durch die Vaccination davon befreit worden sind.

Malans 36. Grüsch 4. Schiers 6. Maienfeld 32. Fläsch 28. 106

Hr. Pfr. Steffanin 1803—6: Jenins 28. Sigg (Valzeina) 4. ″ ″ ″ ″ 32

Hr. Pfr. Joh. Salomon Blech 1806: Nufenen 16. Splügen 2. Sufers 1. Sils 2. ″ 21

Hr. Nikolaus Blech 1806: Sils ″ ″ 11

Bericht aus Obersax 1806: daselbst sind geimpft 2

Hr. Dr. Amstein 1806: Zizers 25. Igis 30. Fideris 8. St. Anthönien 1. ″ ″ 64

Hr. Canonic Battaglia 1806: Oberhalbstein 36

Hr. Dr. Rascher 1804: Jenaz 5. 1806: Chur ꝛc. 34. O. Engadin 12 ″ ″ ″ ″ 51

Hr. Chirurg. Schurr 1806 Mai bis Nov. Chur ꝛc. 22. Feldsperg 13. Haldenstein 2. Bonaduz 6. Ilanz 7. Ruschein 1. Valendas 2. Schleuis 3. Flims 4. Tschiertschen 10. Praden 5. Trimmis 2. ″ ″ ″ ″ ″ ″ 77

Hr. Pfr. Jegen in Vicosoprau 1803: Rheinwald 80. Oct. 1806 — May 1807: Bergell 189. Avers 34. ″ ″ ″ ″ ″ ″ 303

Hr. Pfr. Stuppan in Bondo 1807: Soglio 9. Bondo 18. ″ ″ ″ ″ ″ 27

Unter Engadin 1806 ″ ″ ″ ″ 6

Summe: 1380

Frühere Impfzählungen.

Hr. Dr. Bernhard 1801 — Nov. 1804 ″ 834

Ein Davoser 1804 Davos ″ ″ ″ 40

Hr. Podestat Salzgeber. Seewis ″ 15

Hr. Dr. Ballarini 1803. Soglio ″ ″ 58

Hr. Canonic Battaglia 1802—5 Oberhalbstein 151

Hr. Dr. Amstein 1803 — 4: Vier Dörfer 27.
Maienfeld 5. ″ ″ ″ ″ ″ 32
Hr. Pfr. J. Salomon Blech 1803—4: Feldis 21.
Scheid 17. Sils 6. Mutten 12. Urmin 1. 57
Hr. Dr. Rascher 1805: Chur ꝛc. 66. Maienfeld 52. 118
Hr. Dr. Joh. von Moos 1805: St. Maria 27.
Valcava 13. Sammaun 70. Remüß 24. Sins
70. Schuls 60. Fettan 30. Steinsberg 54.
Guarda 18. Lawin 24. Süs 22. Zernez 20.
Tarasp 18. ″ ″ ″ ″ ″ ″ 450
Hr. Chirurg. Schurr 1801, 2, 3, 4 und 5: Chur ꝛc.
74. Feldsperg 32. Haldenstein 4. Ems 18.
Bonaduz 4. Thusis 1. Ilanz 7. Laax 2.
Sagens 5. Schleuis 4. Peiden 2. Duwin 6.
Vals 3. Flims 8. Andeer 2. Malix 11.
Churwalden 28. Parpan 18. Langwies 26.
Tschiertschen 12. ″ ″ ″ ″ ″ 273
Summe: 2028

Total Summe: 3408.

Aus dem Misox meldet Hr. Landvogt von Saccy Folgendes: „Ein gewisser Herr *Gatoni* von *Soazza* hat in den Jahren 1804 und 5 in *Soazza* und *Misocco* etliche Kinder geimpft; desgleichen habe ich hier in *Grono* und in *Roveredo*, — in meiner Abwesenheit aber meine Tochter *Tonina* dasselbe verrichtet; so daß in *Misocco* beide Familien *à Marca*, — zu *Soazza*, *Ferari* und *Gatoni*, — zu *Gabiolo* die Kinder des Hrn. Landam. *Tonola*, — hier in *Grono* fast alle Kinder des Dorfs, und zu *Roveredo* die von Hrn Präsident *Schenardi* und die des Hrn Landam. *Giulietti*, die Schuzpokken bekommen haben.“ Bemerkenswerth ist auch eine Erfahrung des Hrn. Landv. v. Saccy, nach welcher sein Neffe, Franz *Tognola* (ein siebenjähriger Knabe)

durch die Schuzpokkenimpfung von einem sehr hartnäkkigen, schon 2 Jahre angedauerten Winddorne an der Hand, befreyt worden ist. —

Am wenigsten Eingang hat, nach allen Berichten, die Vaccination bisher im Oberlande gefunden. Auch ist, soviel uns bekannt, Hr. Joh. Thom. Capaul von Lumbrein, Pfarrer zu Lax der einzige dort einheimische, welcher sich mit Vacciniren beschäftigt und sowohl in seiner Pfarrei als in seinem Geburtsort mehrere Kinder mit sehr glüklichem Erfolg geimpft hat.

Im Ober-Engadin sind viele Kinder geimpft worden, in Cellerina z. B. alle, und in Bewers die meisten. Alle vaccinirte Kinder blieben geschüzt bei der Blatternepidemie, welche auch in diesem Thal etliche ungeimpfte wegnahm. Diese Epidemie hat im Unter-Engadin eine grosse Zahl Schlachtopfer gefunden, und, wie wir vermuthen müssen, hauptsächlich aus Mangel an Impfärzten, denn die vielen im Jahr 1805 hier geschehenen Impfungen beweisen, daß von Seiten der Eltern wenige Vorurtheile wider die Vaccination obwalten. Wie heftig die Pokken in diesen Gegenden wütheten, beurtheile man daraus, daß sie binnen kurzer Zeit in der Tyrolischen Gemeinde Taufers 54 Kinder, und in den zwei kleinen Dorfschaften Prada und Gumbs 73 Kinder hinrafften. Auch im Münsterthal fanden sie sich zahlreich ein, aber nicht so bösartig. Hier machten sie den Werth der Vaccination einleuchtend.

Hin und wieder trug man Bedenken, die Kinder während der Pokkenepidemie vacciniren zu lassen, aus Furcht, es möchte ein Zusammentreffen beider Anstekkungen möglich seyn und eine desto schlimmere Pokkenart erzeugen. Zur Widerlegung dieses Vorurtheils

mag folgende, von einem unserer Aerzte ertheilte Antwort, dienen.

„Ich bin durch Vernunft und Erfahrung innigst überzeugt, daß die Impfung der Kuhpokken während einer Kinderpokken-Epidemie eben so gefahrlos ist, als ausser derselben, und daß diese Impfungen als das einzige Rettungsmittel vor den Kinderpokken, nie allgemeiner und mit mehr Eifer sollte betrieben werden. Es wird zwar dann und wann der Fall eintreffen, daß ein Kind, welches schon mit den Kinderpokken angestekt war, und noch vaccinirt wurde, die Kinderpokken und nicht die Kuhpokken bekommen wird; und hier wird dann die Impfung unnüz gewesen seyn; aber die Kinderpokken werden um nichts gefährlicher noch besser dadurch werden. Eine solche fehlgeschlagene Impfung ist, nach meinem Dafürhalten, als nicht geschehn zu betrachten. Ich selbst impfte hier in Chur im Anfang einer Epidemie 2 Kinder in einem Haus am nämlichen Tag. Bei einem brachen 4 Tage nach der Impfung die Kinderpokken aus, während die Impfungen nur unvollkommne Lokal-Erscheinungen zeigten; das andere Kind bekam die schönsten Kuhpokken, lag im nämlichen Zimmer neben dem andern, und beide Krankheiten machten ihren regelmäßigen Verlauf; auch das Kind, welches die Kinderpokken hatte, genas. Dieser Fall beweißt, was sich schon *a priori* einsehen läßt, daß bei früher erfolgter Infektion mit Kinderpokken, die Impfung fruchtlos ausfällt; daß aber, eben weil eine Krankheit die andere ausschließt, die Impfungen in solchen Fällen gefahrlos sind, und den Verlauf der Kinderpokken nicht alteriren. Oberwähnte Epidemie schien übrigens gleich anfangs sehr gefährlich werden zu wollen; wurde aber durch schnel-

les Vacciniren aller der Anstekkung ausgesezten Subjekte, in ihrer Geburt erstikt.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdient aber während einer herrschenden Pokkenepidemie das Verfahren des Impfarztes und die Wahl des Impfstoffs. Ich erlaube mir hierüber folgende Bemerkungen:

So gewiß der, durch so viele Erfahrungen bestätigte, Saz; daß ein Kind, welches die ächten Kuhpokken überstanden hat, keine Kinderpokken bekommt, auch ist, so ist es doch noch nicht ausgemacht, welche Pokken ein Kind, das zu gleicher Zeit der Anstekkung der natürlichen Blattern ausgesezt, und mit Kuhpokkenstoff geimpft würde, eher bekommen würde, oder für welche von diesen beiden Pokkenarten im gleichen Moment, mehr oder weniger Empfänglichkeit ein Subjekt haben kann. Es ist daher sehr wichtig, daß derjenige, welcher sich der Impfung der Kuhpokken unterzieht, 1) sich so viel als möglich von Kinderpokken-Patienten entfernt halte, 2) wo möglich nicht Kinder, die der Anstekkung der Kinderpokken ausgesezt gewesen sind, mit solchen, bei denen dieses der Fall nicht ist, zusammenbringe; noch viel weniger aber in einem Haus oder Zimmer die Impfungen vornehme, wo die Kinderpokken grassiren oder kürzlich grassirt haben, 3) müssen die vaccinirten Kinder so lange sorgfältig vor jeder Anstekkung der Kinderpokken gehüthet werden, bis die vollkommne Bildung der Kuhpokken, die peripherische Röthe und das kleine sie begleitende Fieber, uns über die Aechtheit der Kuhpokken beruhigt, weil unächte Kuhpokken vor den Kinderpokken nicht schüzzen.

In Rüksicht auf die Wahl des Impfstoffs ist sehr

genau darauf zu sehen, 1) daß die Kuhpokke, von welcher der Impfstoff genommen wird, alle charakteristischen Zeichen ächter Kuhpokken habe, 2) würde ich keinen Impf-Stoff von einem Subjekt nehmen, wo ich nicht versichert wäre, daß dasselbe die Kinderpokken noch nicht gehabt habe, oder wirklich nicht habe, da mir eigene Erfahrung bewiesen hat, daß eine Art unächter Kuhpokken, denen aber die eigne peripherische Röthe (wie sie in der gedrukten Belehrung zu Impfung der Kuhpokken beschrieben ist) fehlt, auch bei Kindern, die wirklich die Kinderpokken haben oder gehabt haben, entstehen können, deren Lymphe wieder blos unächte Kuhpokken hervorbringt."

V.

Allgemeiner Garten-Kalender, für Bünden bearbeitet.

(Beschluß)

Oktober.

Obstbau.

1) Spätobst, vorzüglich Aepfel und Birnen, wenn die Stiele leicht von den Zweigen gehen, bei troknem Wetter abzunehmen, und an luftigen Orten abzutroknen, ehe man es in der Obstkammer versorgt.

2) Obstkerne, Nüsse und Haselnüsse zu sammeln und entweder gleich zu legen, oder im Sande aufzubewahren.